

Regen zieht ins Land, streicht in breiten Streifen über den Fluss, trinkt Dächer und Wände, durchnässt Tiere, sprenkelt winterliches Getreide, grünt und fettet die Erde.

Als Universalius aufschaut, wirkt der Himmel wie ausgewischt.

Über ihm weht der Regen in großen Schwaden gegen das Blech, derweil die Rinnsale neben ihm wie Strudelwürmer über die Wiese irren. Berührt man sie, quellen sie sofort auf. Ihre Oberfläche ist mit einem Flimmerepithelium überzogen und der gesamte Körper mit Nervenfasern durchwoben. Der Leib dieser Ordnung ist dendritisch. Vorn, die Mundöffnung, führt direkt in die Rachenhöhle. Darin eine Schlundröhre, ein Schlauch, ein Schlingorgan. Es ist äußerst beweglich und wird beim Fressen nach vorn ausgestülpt, das heißt *vollständig aus der Rachenhöhle geschoben*. Am anderen Ende geht es direkt in den Darm über. Ein dem Herzen vergleichbares Centralorgan gibt es nicht. Die Afteröffnung fehlt. Die Strudelwürmer wachsen auf ewig. Der Versuch, sie zu teilen, führt ausnahmslos zu ihrer Vermehrung.

Universalius schaut nicht hin.

Die Würmer winden sich den Hang hinab, kriechen in den Fluss.

Er ist ihre Bestimmung.

Sie lassen sich auf ihrem Weg nicht beirren.

Sie sind der Mahlstrom der Geschichte.